

Sonja Hubmann “Ein bisschen etwas über mich“

Ich wurde am 25. April 1968 in Wien geboren. Ich war immer schon ein sehr neugieriger und kreativer Mensch, sogar schon als Kind. Ich erforschte gerne die große Welt da draußen, aber am liebsten spielte ich mit meinem Pudel Peggy und natürlich ärgerte ich auch gerne meinen jüngeren Bruder Horst. Unsere Eltern ermöglichten uns schon früh viele sportliche Aktivitäten auszuprobieren, so zum Beispiel Schifahren, Schwimmen, Tennis oder Reiten. Wir verbrachten unsere Sommerferien meist in der Dachstein-Region, wo wir durch die Täler liefen und auf Hügel und Bäume kletterten. Damals gab es nichts Aufregenderes als Kühe, Pferde und andere Tiere auf den Bauernhöfen.

Zu jener Zeit spielte ich auch gerne Fußball, Tennis oder schoss mit Pfeil und Bogen durch die Gegend. Um ehrlich zu sein, damals wäre ich ja lieber ein Bub gewesen. Meine Ferien waren aber immer fantastisch, besonders jene, die ich in Ampfelwang, einem berühmten Reitercamp verbringen durfte. Nachts schliefen wir in Zelten und tagsüber lernten wir auf Islandpferden zu reiten.

Während der gesamten Schulzeit fiel es mir besonders schwer in der Früh aufzustehen. Ich hasste es wirklich. So, also ob die Schule nicht schlimm genug wäre, schickte mich meine Mutter auch noch zu Klavierstunden, die ich zwar nahm, aber nicht für lange. Noten lernen kam gar nicht in Frage! Heute bereue ich meine mangelnde Ausdauer natürlich. Wie dem auch sein, der Wechsel von der Klosterschule „Santa Christiana“ in die Hauptschule, war ganz schön hart für mich. In diesen gemischten Klassen gab es eine Menge junger Rowdies und niemand dachte damals an einen positiven Schulabschluss.

Im Alter von etwa 14 Jahren entdeckte ich mein Interesse für Poesie und wenig später wurde ich Mitglied des Literaturzirkels "Literaaktion23", geleitet von meinem leider schon verstorbenen Mentor J.R. Panagl. Innerhalb weniger Jahre verfasste ich mehr als 200 Gedichte. Bald schon wollte ich meine lyrischen Ambitionen aber etwas ausweiten und begann Gitarrestunden zu nehmen. Ratet mal? Richtig, ich wollte immer noch nicht nach Noten spielen, aber schon mit ein paar Akkorden konnte ich meine eigenen Lieder komponieren. Diese halfen mir auch bei der Bewältigung meiner Pubertätsprobleme. Texte, Gedichte und Kurzgeschichten zu schreiben, halfen mir tatsächlich einen neuen Sinn im Leben zu sehen.

Meine berufliche Ausbildung führte mich direkt in die Handelsschule, die ich nie wirklich beendete. Ihr fragt euch wieso? Nun, ich hatte überhaupt kein Talent für Buchhaltung oder Rechnungswesen und somit kämpfte ich mich mühsam durch die Jahre. Trotz meiner miserablen schulischen Leistung, fand ich dennoch einen Job als Sekretärin in einer Wellpappe-Fabrik. Von meinem ersten selbstverdienten Geld leistete ich mir sofort ein Keyboard und nahm einige meiner Songs auf, die ich anschließend an verschiedene Produzenten schickte. Lediglich einer erkannte mein gut verstecktes Talent.

Ich erfand ein etwas seltsam anmutendes Pseudonym – „Sherey Champagne“ – und nahm meine erste Single mit dem Titel „Don't be afraid“ mit meinem Produzenten René Reitz auf. Nun, ich muss zugeben, dass ich nicht gerade die geborene Sängerin war und so musste ich viel üben. An dieser Stelle möchte ich René noch für seine Geduld danken, da ich bei ihm sehr viel über Interpretation, Intonation und

andere Dinge, die eine Sängerin eben so wissen sollte, gelernt habe.

1990 trat ich dann in der TV-Sendung „Checkpoint“ auf, die von Joesi Prokopetz moderiert wurde. Ich sang das Lied „Night after night“, das ebenfalls auf Vinyl herauskam. Ein weiteres Lied, nämlich „Wet sheets“, vervollständigte schließlich mein Vinyl-Trio. Obwohl die Lieder wirklich gut waren, hatten wir damit nicht den erhofften Erfolg und so schlug René vor, ich solle doch erotische Lieder mit deutschsprachigen Texten schreiben. Anfangs war ich davon ja nicht so begeistert, aber ich wollte es dennoch versuchen.

Diesmal wählten wir den Künstlernamen „Xenia“ und nahmen das Album „Ohne Zensur“ auf. Nun, obwohl der Titel zwar ohne Zensur lautete, wollte man die Lieder daraus dennoch nicht im Radio spielen. In unserer Verzweiflung entwarfen wir große Displays mit der Aufschrift „Ö3-Sendeverbot“, „Die beste Erotik-CD“ und „DJ's verkrampfen sich“. Diese Plakate präsentierten wir dann in einer beispiellosen Point-of-Sale Promotion-Aktion. Das Album erreichte binnen kürzester Zeit Platin und erlangte den Status „Kult-CD“.

Zwei Jahre danach veröffentlichten wir die Weihnachts-CD „Jesus Christus“. Ich trat mit zwei Liedern daraus bei der ORF-Benefiz-Show „Licht ins Dunkel“ auf. Während des Videodrehs zu dem Lied „Wintermärchenwald“ hatte ich eine unangenehme Begegnung mit einem Hirsch, der mich von hinten attackierte und durch die Luft wirbelte. Zum Glück trug ich aber keine schweren Verletzungen davon.

Eine andere Sache, die mich schon seit Jahren belastete, wollte ich mit dem verdienten Geld nun endlich erledigen. Was? Nun, ich fand immer schon, dass meine Nase zu groß und knollig war und irgendwie überhaupt nicht in mein Gesicht passte. Aus diesem Grund unterzog ich mich in einer Münchner Klinik einer Nasenoperation. Es war kein leichter Schritt, da ich vor der Operation ziemliche Angst hatte, aber im Nachhinein bereue ich es kein bisschen und würde es wieder tun.

Ungefähr zu jener Zeit begann ich auch Tanzstunden im „Tanzforum Wien“ und im „Move On“ zu nehmen. Ich begeisterte mich vor allem für Jazzdance und Hip Hop, versuchte mich aber auch im Steptanz, Ballett und in afrikanischen Tänzen. Inspiriert von meiner Tanzleidenschaft, schrieb ich das Musical „Dope“. Vier weitere folgten, von denen allerdings nur eines das Licht der Bühne erblickte. Das Country-Musical „Country-Hasi-Show“, feierte seine umjubelte Premiere in Kritzendorf. Ich spielte die Rolle der „Dragica“ und verlor ein wenig von meiner Bühnenangst. Unglücklicherweise, trennte sich das Ensemble jedoch und kurz darauf entdeckte ich eine neue Leidenschaft – das Malen!

Natürlich benötigte ich auch hierfür wieder einen neuen Künstlernamen und entschied mich für „Santa Ameerah“. Innerhalb weniger Monate malte ich 700 Originalkunstwerke und benannte die Serie „Glücksbilder“, die den Besitzern der Bilder Glück bringen sollten. Alle Kunstwerke wurden exklusiv von der Möbelkette Kika/Leiner gekauft.

Nach dieser intensiven Malperiode eröffnete sich mir die Möglichkeit mit zwei Country-Bands (Railroad Company, Cajun Company) durch Österreich und Deutschland zu touren. Ich konnte somit noch etwas mehr Bühnenerfahrung bei Live-Auftritten sammeln. Mit der Cajun Company haben wir sogar den „King of Country Award 2007“ gewonnen. An dieser Stelle möchte ich mich bei Wolfgang Schanik,

seinen Musikern und vor allem bei Paul Kreshka, unserem amerikanischen Lead-Sänger bedanken, ohne die dieser Erfolg wohl nicht möglich gewesen wäre. Ich hatte jedenfalls eine fantastische Zeit mit ihnen.

Trotz allem, zog es mich wieder zur Schriftstellerei und ich veröffentlichte im Selbstverlag meinen Gedichtband „200 Erlesene Gedichte“. Kurz darauf schrieb ich noch einige Kurzgeschichten für Kinder, die ich unter dem Titel „Fabelhafte Geschichten“ zusammenfasste, sowie den Serien-Jugendroman „Katharina schläft“ und den zeitgenössischen Polit-Thriller „Blutfisch“.

Irgendwie erwachte aber plötzlich wieder mein Interesse an Fremdsprachen und so gebar ich die nächste, wie ich fand, hervorragende Idee – einen Video-Deutschkurs auf Youtube. Also begann ich Videos in vier verschiedenen Sprachen (Englisch, Französisch, Spanisch und Russisch) zu gestalten, die allerdings ein bisschen mehr waren als „nur“ Sprachvideos. Ich fügte zu jeder Lektion noch ein kleines Feature über eine Wiener Sehenswürdigkeit hinzu und somit entstand mit der Zeit eine interessante Mischung aus einer Dokumentation und einem Sprachkurs.

Im März 2011 erlebte ich dann leider den Schock meines Lebens. Bei meinem langjährigen Lebensgefährten wurde Krebs diagnostiziert. Er kam ins Spital und wurde sofort operiert. Die postoperativen Komplikationen wollten allerdings kein Ende nehmen und wir durchlebten wirklich schwierige Monate (*eine achtstündige Operation, drei Lungenentzündungen, Dysphagie, einen Gewichtsverlust von 24 Kilo, das Setzen eines Tracheostomas und einer Magensonde*).

Mit viel Kraft und positiver Energie haben wir diese schwere Zeit aber irgendwie überstanden und – nach einer 20jährigen Beziehung – endlich geheiratet. Obwohl es nur eine kurze, standesamtliche Trauung gab, so war die Zeremonie doch sehr emotionell und schön.

Ich habe mich entschlossen, mich wieder der Musik zu widmen und begann mit dem Projekt „Sonni“. In einer feinen österreichischen Dialektmischung singe ich moderne, volkstümliche Schlager mit cool groovigen Beats und eingängigen Melodien, einfach nur so, um gute Laune zu verbreiten.

Im Jahr 2012 habe ich die Produktion meiner Deutsch-Lektionen auf Youtube wieder aufgenommen und fortgesetzt. Seit dem Jahr 2014 biete ich diese Videos auch in arabischer und chinesischer Unterrichtssprache an.

Ende 2014 hatte ich die Idee zu einem musikalischen Friedensprojekt. Ich wollte in möglichst vielen Sprachen Cover-Versionen bekannter Lieder singen. Mein Sprachtalent kam mir da sehr zu Gute und Ende 2015 hatte ich somit 15 Musik-Videos in ebenso vielen Sprachen gedreht.

Fortsetzung folgt ...

(letztes Update: 12/2015)

www.sonni.tv